

GEMEINSAM KIRCHE SEIN IN DER WELT VON HEUTE UND MORGEN

EINE POSITIONIERUNG DES CARITASVERBANDS FÜR DIE DIÖZESE WÜRZBURG

Der **CARITASVERBAND FÜR DIE DIÖZESE WÜRZBURG**, am 23. März 1920 gegründet, ist die institutionelle Zusammenfassung und Vertretung der organisierten Caritas-Aktivitäten in der Diözese Würzburg. Als Teil der Kirche, ihres Dienstes an den Armen und ihres pastoralen Auftrags in der Welt von heute ist er zugleich eine Gliederung des Deutschen Caritasverbandes. Als einer der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtsverbände in Unterfranken erbringt er wichtige Leistungen für das Gemeinwohl des bayerischen Rechts-, Kultur- und Sozialstaats.

I.

Im komplexen Spannungsfeld von Kirche und Gesellschaft hat der Caritasverband für die Diözese Würzburg in den vergangenen Jahren einen Organisationsentwicklungsprozess durchgeführt und Visionen für sich entwickelt, die auch mit Blick auf den Prozess der Pastoral in Zukunft wegweisend und inspirierend sein können. Der Caritasverband für die Diözese Würzburg lässt sich von fünf Bereichen der Sorge leiten:

Gesellschaftssorge

Caritas, die wir meinen, will eine Friedensmacht sein: Sie will auch in Zukunft einen elementaren Beitrag für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft leisten. Als wichtiger sozialer Akteur wollen wir auf politische Entscheidungen Einfluss nehmen und uns für eine gute Gesellschaft stark machen. Wir sind Profis und bringen unsere Fachlichkeit ein: Ehrenamtlich und beruflich engagieren wir uns gemeinsam, verbindlich und verlässlich in vielfältigen Projekten und Prozessen, nicht zuletzt als Anwalt Benachteiligter. Unsere gute Arbeit ist ihr Geld wert. Mit den uns anvertrauten Mitteln gehen wir wirtschaftlich verantwortlich um. Als Mitbürgerinnen und Mitbürger gestalten wir die Zivilgesellschaft mit. Dabei setzen wir auf die Hilfe vor Ort, die nahe bei den Menschen und ihren Solidaritätsbeziehungen ist.

- Der Caritasverband für die Diözese Würzburg macht sich gemeinsam mit vielen kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren stark für die Prinzipien der Personalität, Solidarität, Subsidiarität und des Gemeinwohls. Diese Prinzipien sind wichtige Orientierungspunkte für ein friedliches Zusammenleben. Sie stehen für die christliche Haltung, dass Unterschiede zwischen Menschen in einem umfassenden Verständnis von Gemeinschaft aufgehen. Damit trägt er zum kirchlichen Auftrag bei, nicht nur Kirche für sich, sondern für die Welt zu sein. Aus dem Auftrag Jesu heraus versteht sich der Verband besonders als Anwalt der Armen und Bedrängten aller Art (vgl. GS 1), die keine Stimme haben, und hilft dabei, auch ihre Lebensräume zu – mitunter neuen – pastoralen Erfahrungsräumen zu machen.

Personensorge

Caritas, die wir meinen, hilft anderen, nicht weil diese Christen sind, sondern weil sie selbst christlich ist. Gleichwohl arbeiten bei uns auch Menschen, die nicht getauft sind. Denn als Christinnen und Christen glauben wir, dass uneingeschränkt alle Menschen Brüder und Schwestern sind. Wir vertrauen auf die Kräfte, die in jeder Einzelperson stecken. Wir sorgen uns um das Wohl der Einzelnen und wollen ihre Selbsthilfekräfte stärken. Hierzu gehören auch spirituelle Ressourcen, die wir in unseren vielfältigen sozialen Diensten zur Entfaltung bringen wollen.

- Die Liebe Gottes ist nicht abstrakt. Sie bekommt in der Begegnung mit den Menschen vor Ort ihr konkretes Gesicht. Der Caritasverband für die Diözese Würzburg trägt dazu bei, den Leitsatz der Diözese zu verwirklichen: „Kirche für die Menschen“ zu sein. Er setzt diese Positionierung im weiten Spektrum der Dienste und des beruflichen sowie ehrenamtlichen Engagements um. Dieses Engagement in der Pluralität der Spiritualitäten seiner Mitarbeitenden und seiner Klient*innen trägt dazu bei, dass Kirche auch auf Zukunft hin sprachfähig, glaubwürdig und attraktiv ist.

Netzwerksorge

Die Caritas, die wir entwickeln, wird ein Netzwerk wertvoller Hilfen sein. Wir arbeiten mit anderen kirchlichen Einrichtungen ebenso zusammen wie mit den übrigen Akteuren der Freien und Öffentlichen Wohlfahrtspflege. Gemeinsam mit ihnen wollen wir hohe Qualitätsstandards sowie die Finanzierbarkeit unserer Dienstleistungen sichern. Besonders achten wir darauf, wie wir auch in Zukunft qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und durch angemessene Rahmenbedingungen dauerhaft für das Netzwerk der Caritas begeistern. Dabei gilt es für die Caritas von Unterfranken, künftig noch deutlicher ihr Profil als katholischer Wohlfahrtsverband zu zeigen. Mit unserer subsidiären Organisationsstruktur achten wir darauf, die lokalen und regionalen Ressourcen und Kompetenzen in Unterfranken zu stärken.

- Als Netzwerker hat der Caritasverband für die Diözese Würzburg umfangreiche Erfahrungen, die er in das Bemühen um eine Pastoral der Zukunft einbringen kann. Die in seinen eigenen Strukturen und Untergliederungen gelebte Subsidiarität ist ein Reichtum, von dem die Suche nach Antworten auf die Grundfrage, wohin und auf welche Weise die Kirche von Würzburg in Zukunft gehen will, profitieren kann.

Evangeliumssorge

Die Caritas, die wir meinen, geht aus dem Evangelium hervor: Wir wollen es unter uns heutigen Menschen glaubwürdig bezeugen, damit auch in Zukunft der Auftrag der Caritas, in Unterfranken wertvolle Hilfen anzubieten, gelingen kann. Dazu gehört für uns auch die kontinuierliche Überprüfung unserer Dienstleistungen, wie wir den Bedürfnissen der Menschen in Not und den Ansprüchen der christlichen Sozialethik gerecht werden. Wir wollen zu solidarischen Menschen- und heilenden Gottesbeziehungen beitragen und glauben fest, mit Gottes Segen die Herausforderungen der Zukunft bewältigen zu können.

- Der Caritasverband für die Diözese Würzburg nimmt in einer modernen Gesellschaft an der kirchlichen Kommunikation und Organisation des Evangeliums teil. Als ‚organisierte Nächstenliebe‘ verkörpert er eine wachsende und dynamische Kirche, die sich von den Berichten über die ‚caritas‘ Jesu zutiefst inspirieren lässt: Was ihr den Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan. Der Caritasverband wirbt für eine Kirche, die Glaube, Hoffnung und – nicht zuletzt die Liebe – realisiert und sich angesichts gesellschaftlicher Herausforderungen permanent aktualisiert.

Kirchensorge

Caritas, die wir meinen, ist auch eine pastorale Aufgabe: Sie will das Evangelium heute und morgen glaubwürdig bezeugen, auch in Lebenskrisen. Sie ist wesentlicher Vollzug der Kirche, die kein Selbstzweck ist. Wir sorgen uns um ihre Zukunft und tragen nicht unerheblich zur gesellschaftlichen Wirksamkeit und Anerkennung der Kirche in der Diözese Würzburg bei. Mit ihren vielfältigen anderen Diensten wollen wir zusammenarbeiten und gemeinsam eine lernende Kirche sein. Dafür gilt es, insbesondere auf der Leitungsebene Verantwortung zu übernehmen. Nächstdienst ist für uns Gottesdienst, der über die liturgischen Orte hinaus auch neue pastorale Räume durchdringt.

- Als zentraler Akteur der Kirche werden in der verbandlichen Caritas für die Diözese Würzburg alle kirchlichen Grundvollzüge praktiziert: Diakonie, Zeugnis mit und ohne Worte und auch Liturgie. In der verbandlichen Caritas kommt immer wieder ‚Gott ins Spiel‘. Diesen Dreiklang kirchlicher Präsenz macht sie in den konkreten Lebens- und Sozialräumen über die kirchlichen Gemeinde- und Verwaltungsgrenzen hinweg bei unterschiedlichen Gelegenheiten, auf vielfältige Weise und in wechselnder Akzentuierung erfahrbar.

II.

Aus diesem Selbstverständnis heraus sieht sich der Caritasverband verpflichtet, seinen Beitrag für die ‚Pastoral der Zukunft‘ in der Diözese Würzburg zu leisten. Er bietet sich an, die Räume der Nähe, der Weite und der Entwicklung, wie sie in den theologischen Grundlagen des Pastoralprojektes dargelegt sind, konstruktiv und konkret mitzugestalten.

Schon jetzt gestaltet die verbandliche Caritas in ihren Diensten und Einrichtungen, nicht zuletzt auch im ehrenamtlichen Engagement **Orte der Nähe** und übernimmt damit auch eine wichtige Aufgabe von Seelsorge. Beratend, betreuend, pflegend, begleitend und bildend motiviert und stärkt die verbandliche Caritas Menschen, indem sie für sie Sorge trägt. Das gesamte Spektrum an Trauer und Ängsten, aber auch Freuden und Hoffnungen der Menschen von heute wird so erfahrbar. Zugleich kommt dabei auch die Vielfalt an Charismen und Talenten Haupt- und Ehrenamtlicher zur Geltung. Die verbandliche Caritas ist somit ein **Seismograph** des gesellschaftlichen Wandels von Lebenslagen und Lebenswelten in den Lebensräumen und zugleich ein realistischer **Übungsraum** zur Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstbestimmung im Sinne des Personalitätsprinzips.

Schon jetzt verkörpert die verbandliche Caritas eine Kirche mit **Orten der Weite**, die mitten in der Welt präsent ist und immer wieder Wege zu neuen und sich auch verändernden Orten des Lebens bahnt – auch über die traditionellen und territorialen Grenzen der Pfarrgemeinden hinaus. Durch konkret praktizierte Nächstenliebe spricht sie auch Nichtchrist*innen an und hat so die Chance, sie zu überzeugen, sie bindet Kirchenmitglieder und gestaltet Lebensrealitäten – gerade auch dort, wo Kirche mit ihren anderen Grundvollzügen Menschen eher ferner ist und diese ihnen fremd (geworden) sind. Die verbandliche Caritas ist somit auch ein **Netzwerk** mit umfangreichen Kontakten in die politische und gesellschaftliche Breite hinein und zugleich ein **Resonanzraum** wechselseitiger Hilfsbereitschaft im Sinne des Solidaritäts- und Gemeinwohlprinzips.

Schon jetzt ist die verbandliche Caritas ein dynamischer **Ort der Entwicklung** einer lernenden Kirche. Am Pulsschlag menschlichen Lebens und in gesellschaftspolitischen Herausforderungen engagiert, sind ihre mehr als 17.000 Mitarbeitenden im Bereich der Diözese Würzburg stolz darauf, ein dynamischer und kreativer Teil von Kirche zu sein. In fremde und einander fremdgewordene Lebenswirklichkeiten, in unsichere Phasen und prekäre Situationen des Lebens hineingerufen, haben sie mit Hilfe ihrer spirituellen Ressourcen gelernt, Ambivalenzen zuzulassen und auszuhalten. Es gelingt immer wieder, auch jenseits von Routineprogrammen soziale Probleme der Abweichung, Armut und Ausgrenzung zu bearbeiten, Orientierung zu geben, Halt zu schenken und Not zu wenden. Die verbandliche Caritas hält somit auch einen unermesslichen **Schatz an lösungsorientierten Erfahrungen** für den Umgang mit sozialen Herausforderungen bereit, ist ein Ort des Lernens anderer Welten und zugleich ein **Kompetenzraum** der innovativen Gestaltung sozialer Beziehungen und Strukturen im Sinne des Subsidiaritätsprinzips.

III.

Um die verbandliche Caritas im Bistum Würzburg als **Kompetenzraum** innovativer Gestaltung, als **Resonanzraum** wechselseitiger Hilfsbereitschaft und als **Übungsraum** zur Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstbestimmung zu sichern und für die Diözese Würzburg und ihre *Pastoral der Zukunft* fruchtbar zu machen, müssen Voraussetzungen erfüllt sein, auf die wir als Verantwortliche der verbandlichen Caritas aufmerksam machen wollen:

Es braucht die **Klärung der Grundfrage**, d.h. eine Vergewisserung, mit welchem Selbstverständnis und auf welche Weise künftig pastorale ‚Räume‘ gestaltet werden sollen. Wir sind der Überzeugung, dass dabei auch eine weitreichende inhaltliche Verständigung darüber erforderlich ist, wohin sich die Kirche von Würzburg bewegen will („Vision“) und welche strategischen Prioritäten und Ziele sie in ihren Aufgaben und Diensten setzt. Es gilt, Felder zu definieren, in denen die Kirche von Würzburg ihren Auftrag der Gottes- und Nächstenliebe in Zukunft sichtbar und erfahrbar machen will.

Es braucht die **Klärung der Anerkennungsfrage**, d.h. eine Bestätigung der Wertschätzung der verbandlichen Caritas durch die Diözesanleitung – auch jenseits von Satzungstexten. Es wird vielfach deutlich, dass die Arbeit der verbandlichen Caritas eine hohe gesellschaftliche

Akzeptanz erfährt, eine starke gesellschaftliche Legitimation für die Kirche darstellt und einer der wichtigsten Gründe für Kirchenmitgliedschaft ist. Es ist zu klären, ob dem die innerkirchliche – auch finanzielle – Anerkennung entspricht und ob und inwiefern in welchen Bereichen und mit welchen Kompetenzen die verbandliche Caritas im Prozess der Pastoral der Zukunft mitwirken soll.

Es braucht die **Klärung der Kopplung** der verfassten Kirche mit ihrer verbandlichen Caritas. Wir sind der Überzeugung, dass es dabei einer Verständigung über die Bereitschaft zu Investitionen bedarf: an finanziellen Ressourcen, an strukturellen Erleichterungen zur Partizipation, an Synergien mit den pastoralen Strukturen, an Transparenz und an verbindlicher Kommunikation, nicht zuletzt an Verlässlichkeit und an Vertrauen in die wechselseitige Lernfähigkeit. Wir meinen:

1) Zusammenarbeit und Vernetzung bedürfen verbindlicher und verbindender Strukturen!

Die Entwicklung von Pastorkonzepten auf den verschiedenen Ebenen der Diözese kann nur im Miteinander der kirchlichen Akteure erfolgen. Vereinbart werden müssen geeignete Formate und Wege der Kommunikation, die alle kirchlichen Akteure in den partnerschaftlichen Blick nehmen. Daher ist eine implementierte Beteiligung der verbandlichen Caritas in den Umstrukturierungsprozessen im Allgemeinen sowie in der Steuerung des Prozesses *Pastoral der Zukunft* im Speziellen vonnöten. Die Bildung diözesaner Gremien, Räte und Leitungsteams braucht eine fest etablierte Beteiligung der verbandlichen Caritas.

2) Es ist Zeit für innovative Leitungs- und Kooperationsmodelle!

Sollen Orte der Entwicklung geschaffen werden, muss auch über Kooperationsmodelle nachgedacht werden, die auf den verschiedenen Ebenen der diözesanen Strukturen alle, die im kirchlichen Auftrag handeln, wertschätzen und einbeziehen. Verantwortungsträger der verbandlichen Caritas sind explizit in die multiprofessionelle Leitung und Gestaltung pastoraler Räume einzubinden. Verantwortung für den Pastoralraum vor Ort und auf anderen Ebenen zu übernehmen, bedarf der Mitwirkung der verbandlichen Caritas.

3) Know-how ist wichtig, um die liebende Nähe Gottes zu praktizieren!

Von den vielfältigen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen, insbesondere den professionellen Handlungsstrategien und vom Methodenwissen der Sozialraumorientierung, kann auch das haupt- und ehrenamtliche Personal einer zukunftsorientierten Pastoral profitieren. Auf die Frage Jesu: „Was willst du, dass ich dir tue?“ müssen heute differenzierte und qualifizierte Antworten („hard skills“ und „soft skills“) gegeben werden. Sie können nicht ohne die verbandliche Caritas gegeben werden.

4) Caritas als Kirche für die Menschen vor Ort muss gefördert werden!

Wenn die verbandliche Caritas in der alltäglichen Praxis den christlichen Eigensinn als ‚Mehrwert‘ pflegen will, ist die Sorge um die Mitarbeitenden, auch ihre ‚cura animarum‘, sicherzustellen, ja zu fördern. Neben der notwendigen Fachlichkeit ist auch die wachsende Vielfalt der Spiritualitäten als wichtige „Ressource für eine dienende Kirche“ (vgl. die gleichnamige Studie) in den Blick zu nehmen. Der Caritasverband für die Diözese Würzburg geht derzeit der Frage nach, wie Kontemplation und andere Formen interpersonaler Praxis einer Spiritualität der Caritas gefördert werden kann. Sozialstaatliche Ressourcen werden hierfür nicht bereitgestellt. Eine Förderung der ‚spiritual care‘ bedarf eines zusätzlichen personellen und finanziellen Einsatzes.

5) Verbandliche Caritas ist ein wichtiger zivilgesellschaftlicher Akteur!

Die verbandliche Caritas macht die Kirche mit ihren vielfältigen Dienstleistungen als Anwalt und Solidaritätsstifter, somit als einen wichtigen zivilgesellschaftlichen Akteur in den lokalen Sozialräumen präsent. Je mehr die zukünftigen Pastoralräume sich auch mit den Sozialräumen verflechten, umso mehr wird die Vernetzung mit der verbandlichen Caritas gefragt sein. Kein pastorales Netzwerk ohne verbandliche Caritas.

6) Mit ihrem professionellen Management der Caritas kann sich Kirche sehen lassen!

Verbandliche Caritas repräsentiert eine Kirche, die ein hohes Maß an Professionalität und Qualität in ihrer Arbeit mit sich bringt. Sie macht Kirche mit ihrem weiten Spektrum an Kompetenzen in Personalführung, Prozesssteuerung, Projektmanagement, Qualitätssicherung, Akquise von Geldern oder Krisenmanagement nach innen und außen hin attraktiv. Die Caritas stellt mit ihren vielfältigen professionellen Disziplinen sowie der Bandbreite an Engagementmöglichkeiten eine Bereicherung für andere kirchliche Akteure dar. Diesen Blick gilt es zu schärfen, um Doppelstrukturen innerhalb des kirchlichen Leitungs- und Verwaltungssystems zu vermeiden.

IV.

Die verbandliche Caritas der Diözese Würzburg versteht sich als Teil einer lernenden Kirche, die sich weiterentwickeln und in Zeiten des Umbruchs und Aufbruchs der Kirche durch Glaube, Hoffnung und Liebe Akzente setzen will. Als Kompetenzraum innovativer Gestaltung, als Resonanzraum wechselseitiger Hilfsbereitschaft und als Übungsraum zur Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstbestimmung ist sie bereit, gemeinsam mit anderen Verantwortlichen der Kirche Lern- und Handlungsfelder zu identifizieren und diese zu gestalten, um eine Kirche für die Menschen vor Ort zu sein, die attraktive Räume der Nähe, Weite und Entwicklung möglich macht.

**verabschiedet durch die Vertreterversammlung des Caritasverbands für die Diözese Würzburg e.V.
Würzburg am 8. März 2019**